

NACHHALTIG KEITS BERICHT 2020



ontras
Gastransport GmbH

Nachhaltig denken,
wirtschaften und handeln



Uwe Ringel und Ralph Bahke, Geschäftsführung ONTRAS

UNSERE VERANTWORTUNG

Unsere unternehmerische Verantwortung gegenüber Umwelt, Klima, Mensch und Gesellschaft ist im Leitbild der ONTRAS Gastransport GmbH fest verankert. Sie bildet die Grundlage für unser tägliches Handeln und sämtliche unternehmerische Entscheidungen.

Unser Nachhaltigkeitsprogramm umfasst vier Handlungsfelder, in denen wir Auswirkungen auf unser Umfeld verzeichnen. Diese gilt es positiv zu beeinflussen. Deshalb haben wir jedes Handlungsfeld mit konkreten Zielen, Kennzahlen und Maßnahmen untersetzt. Im Nachhaltigkeitsbericht geben wir einen Überblick über die Ergebnisse der vergangenen drei Jahre. Die bisherigen Erfolge machen uns stolz. Sie sind für uns jedoch auch Auftrag und Ansporn, den bisher eingeschlagenen Weg weiterzugehen und noch besser zu werden - denn im nachhaltigen Denken, Wirtschaften und Handeln sehen wir unsere dauerhafte Verantwortung.

UNSER

Energieverbrauch senken, Emissionen vermeiden - alles zum Handlungsfeld **Energie & Klima** ab Seite 10.



Was bedeutet Nachhaltigkeit für uns? Unsere **Ziele** auf Seite 8/9.



Artenschutz und Flächengestaltung: Maßnahmen zum Schutz unseres **Lebensraumes** lesen Sie ab Seite 28.



Steuerung eines 7.500 Kilometer langen Netzes - weitere Zahlen und **ONTRAS im Überblick** finden Sie auf Seite 6/7.

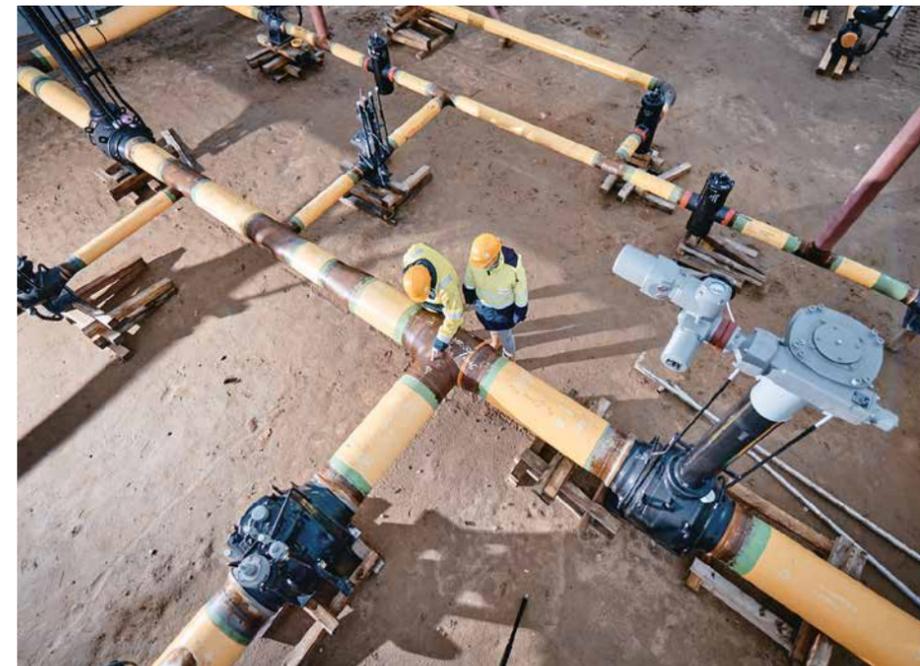


FOKUS

Achtsamkeit, Sicherheit und unsere unternehmerische Verantwortung stehen im Mittelpunkt des Handlungsfeldes **Mensch & Gesellschaft**. Mehr dazu ab Seite 20.



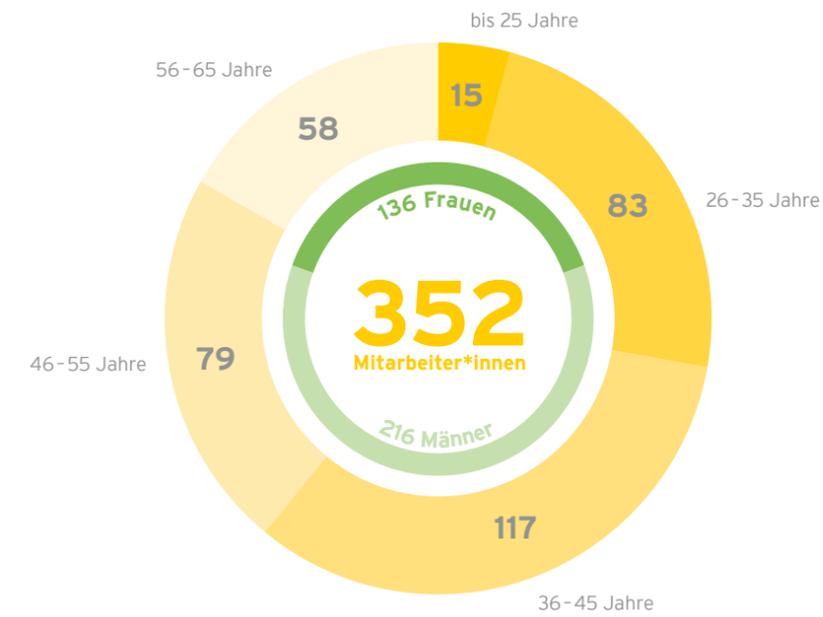
Ressourcen schonen, Kreisläufe schließen: Unsere Maßnahmen im Bereich **Material & Abfall** sind ab Seite 34 zusammengefasst.



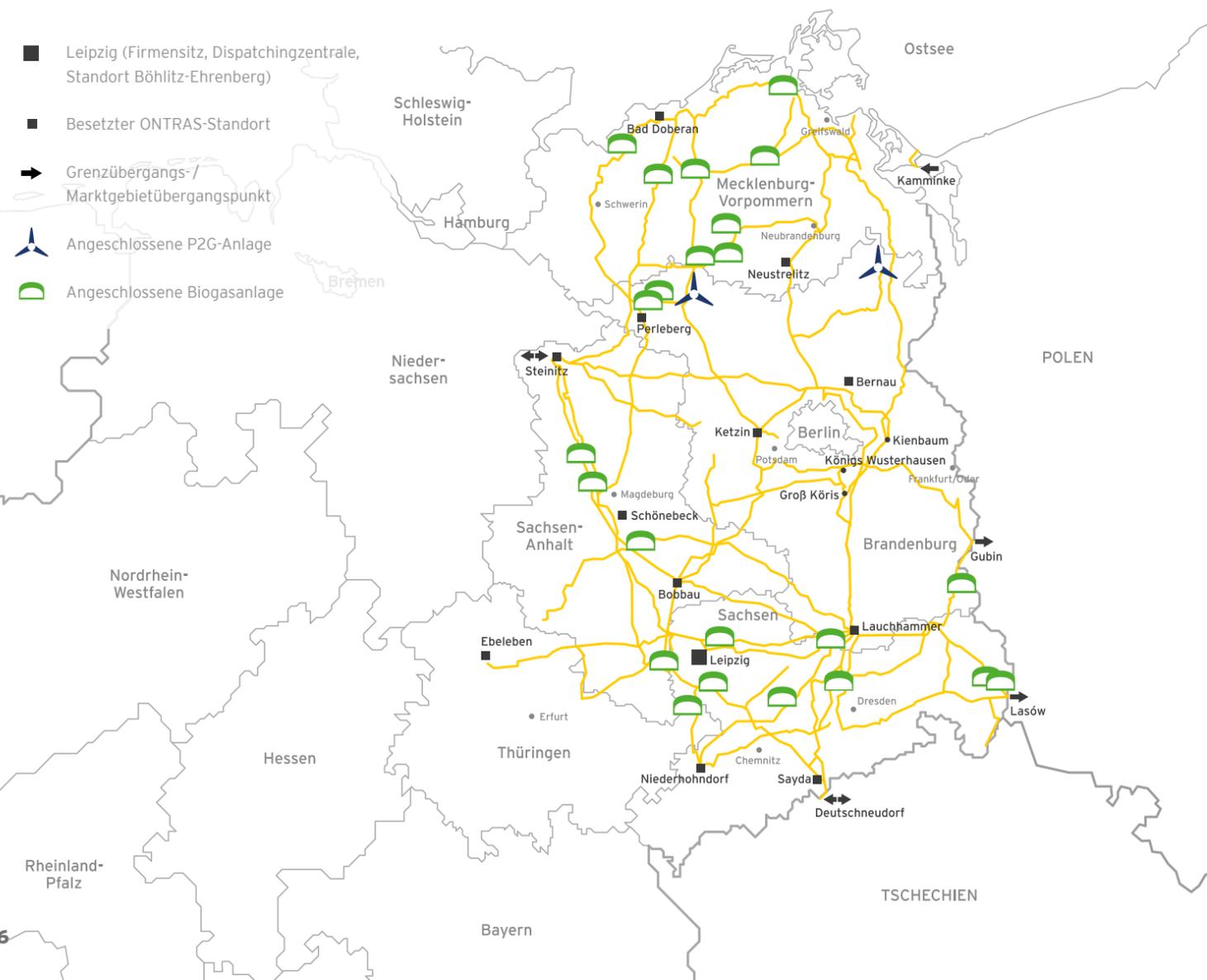
ONTRAS IM ÜBERBLICK

Als Fernleitungsnetzbetreiber im europäischen Verbundsystem tragen wir die Verantwortung für das rund 7.500 Kilometer umfassende Hochdrucknetz in den neuen Bundesländern. Wir vermarkten dessen Kapazitäten und sorgen für einen wirtschaftlichen, sicheren und umweltgerechten Gastransport. Unseren Kunden und Marktpartnern - Händler, Transportkunden, regionale Netzbetreiber und Erzeuger regenerativer Gase - gewährleisten wir eine hocheffiziente und zuverlässige Infrastruktur.

Mit der Vision »ONTRAS, going green« stellen wir uns den globalen klimapolitischen Herausforderungen und bereiten durch eine schrittweise Umstellung von Erdgas auf erneuerbare Gase das Fundament für eine langfristige Zukunft der wertvollen Gasinfrastruktur.



Hauptsitz
LEIPZIG
Gründungs-
jahr
2006



Gesamttransportmenge 2019 (kWh)

195.027.671.821

Durchschnittliche Tagestransportmenge (kWh/d)

534.322.388

NACHHALTIGKEIT BEI ONTRAS

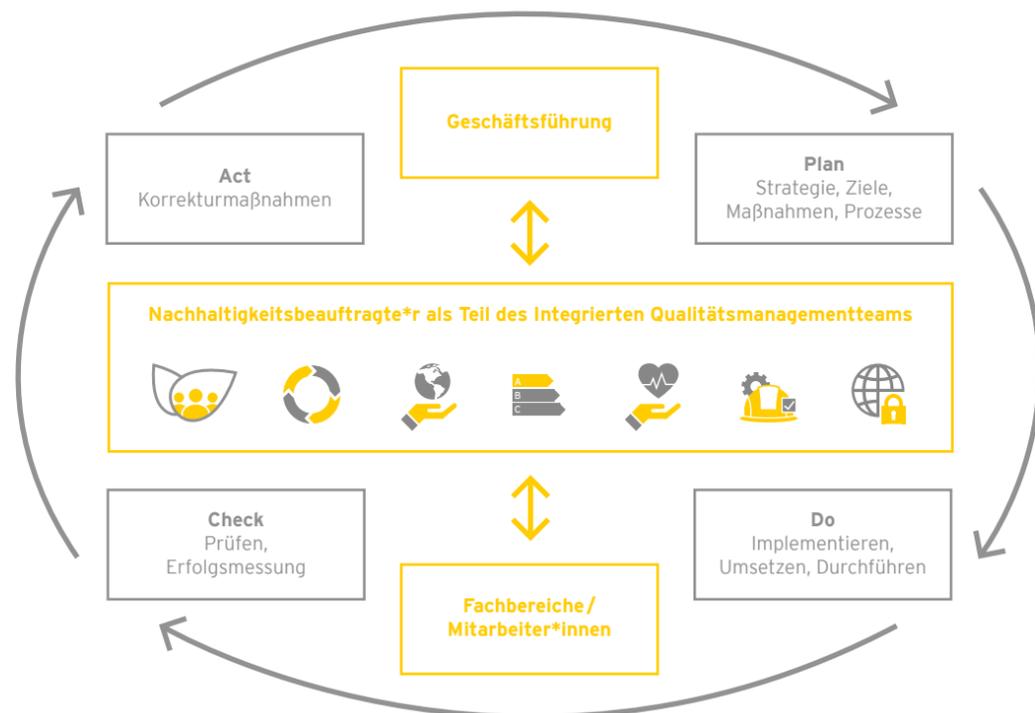
Nachhaltigkeit bedeutet für uns ökonomisch, ökologisch und sozial orientiertes Handeln, das gegenwärtigen und zukünftigen Generationen vergleichbare oder bessere Lebensbedingungen sichert. Dazu optimieren wir den Einsatz von Ressourcen und reduzieren schädliche Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft.

Unsere Handlungsfelder

Wir orientieren uns an den vier Handlungsfeldern, in denen unsere Tätigkeit die größten Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft hat. Jedes Handlungsfeld haben wir mit konkreten Zielen, Kennzahlen und Maßnahmen für die Jahre 2017, 2020 und 2025 unteretzt - so entstand im Jahr 2015 unser erstes Nachhaltigkeitsprogramm.

Unsere Ziele

Wir unterstützen die Entwicklung einer klimaneutralen Energieversorgung und dekarbonisierten Gaswirtschaft. Daher setzen wir uns für den Ausbau und die Integration erneuerbarer Gase ein, reduzieren Energieverbräuche, schonen Ressourcen und vermeiden klimaschädliche Emissionen. Unser Ziel ist es, die Gesundheit von Menschen zu schützen sowie kulturelle und wirtschaftliche Werte zu erhalten. Von zentraler Bedeutung für uns sind ein hohes Sicherheitsniveau sowie ein positives und familienfreundliches Arbeitsklima.



ENERGIE & KLIMA

Bis spätestens 2050 streben wir einen CO₂-neutralen Gas-transport an. Im Handlungsfeld Energie & Klima fließen daher alle Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs und zur Senkung direkter und indirekter Emissionen zusammen.



MENSCH & GESELLSCHAFT

Eine achtsame Arbeitsweise, unsere unternehmerische und gesellschaftliche Verantwortung sowie der Erhalt kultureller Werte stehen im Mittelpunkt des Handlungsfeldes Mensch & Gesellschaft.



LEBENSRAUM

Durch umfassende Schutzmaßnahmen auf unseren Baustellen und die nachhaltige Flächengestaltung an unseren Standorten tragen wir mit diesem Handlungsfeld zum Schutz unseres natürlichen Lebensraumes und der heimischen Ökosysteme bei.



MATERIAL & ABFALL

Mit den Maßnahmen dieses Handlungsfeldes optimieren wir den Materialeinsatz in unseren Arbeitsprozessen und reduzieren unsere Abfallmengen, um Ressourcen zu schonen und Materialkreisläufe zu schließen.



ENERGIE & KLIMA

Durch unsere Tätigkeit als Gastransporteur entstehen verschiedene Arten von Emissionen¹: direkte und indirekte sowie aus vor- und nachgelagerten Prozessen entstandene. Bei der Vermeidung von Emissionen konzentrieren wir uns zunächst auf die direkt durch uns beeinflussbaren Emissionen. Der Schwerpunkt liegt hier auf den »technisch bedingten Emissionen«, da der Anteil dieser Emissionen an der insgesamt durch uns emittierten Menge an CO₂-Äquivalenten aktuell zwischen 75 und 90 Prozent beträgt. Zudem ergreifen wir Maßnahmen zur Reduzierung des Gasverbrauchs an Gasdruckregelanlagen sowie zur Vermeidung von Emissionen durch Kraftstoffverbrauch. Darüber hinaus betrachten wir alle indirekten Emissionen, die durch unseren Stromverbrauch entstehen.

¹ Um die verschiedenen Emissionen (Methan, CO₂, Stickstoffdioxid etc.) vergleichbar zu machen, werden sie mithilfe des Faktors »GWP« (Global Warming Potential oder auch Treibhausgaspotenzial) in »CO₂-Äquivalente« umgerechnet. So wird beispielsweise berücksichtigt, dass Methan mindestens 25 Mal klimaschädlicher ist als CO₂ (vgl. Treibhausgasinventarbericht des Umweltbundesamtes, Stand: Mai 2019).



TECHNISCH BEDINGTE EMISSIONEN

Technisch bedingte Emissionen entstehen, wenn Leitungen und Armaturen während Bau-, Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten in einen druck- und gasfreien Zustand versetzt werden müssen. Unser Ziel ist es, die dabei entstehenden Emissionen auf ein Minimum zu reduzieren. Dafür haben wir bereits folgende Maßnahmen ergriffen:

- Optimieren der Netzfahrweise und Absenken des Drucks: Hierdurch befindet sich zu Beginn der Maßnahmen deutlich weniger Erdgas im betroffenen Netzabschnitt. Die Realisierung erfolgt in Zusammenarbeit mit den nachgelagerten Netzbetreibern.
- Einsatz von mobilen Verdichtern: Im Reparaturabschnitt befindliche Gasmengen werden verdichtet und in einen anderen Netzabschnitt umgepumpt.
- Beschaffen eines zweiten eigenen mobilen Verdichters
- Einsatz von Fackeln: Dies erfolgt, wenn der Einsatz von Verdichtern technisch nicht möglich oder äußerst unwirtschaftlich ist.
- Reparatur ohne Unterbrechung: Kleinere Reparaturen werden im laufenden Betrieb durchgeführt, z. B. durch Aufschweißen von Kugelkappen und Wanddickenverstärkung mit speziellen GFK-Materialien.

Im Jahr 2019 ist es uns gelungen, durch Einsatz der beschriebenen **Maßnahmen** insgesamt 68 Prozent der Emissionen einzusparen, die ohne diese Maßnahmen entstanden wären. Um noch besser zu werden, haben wir uns zusätzlich Folgendes vorgenommen:

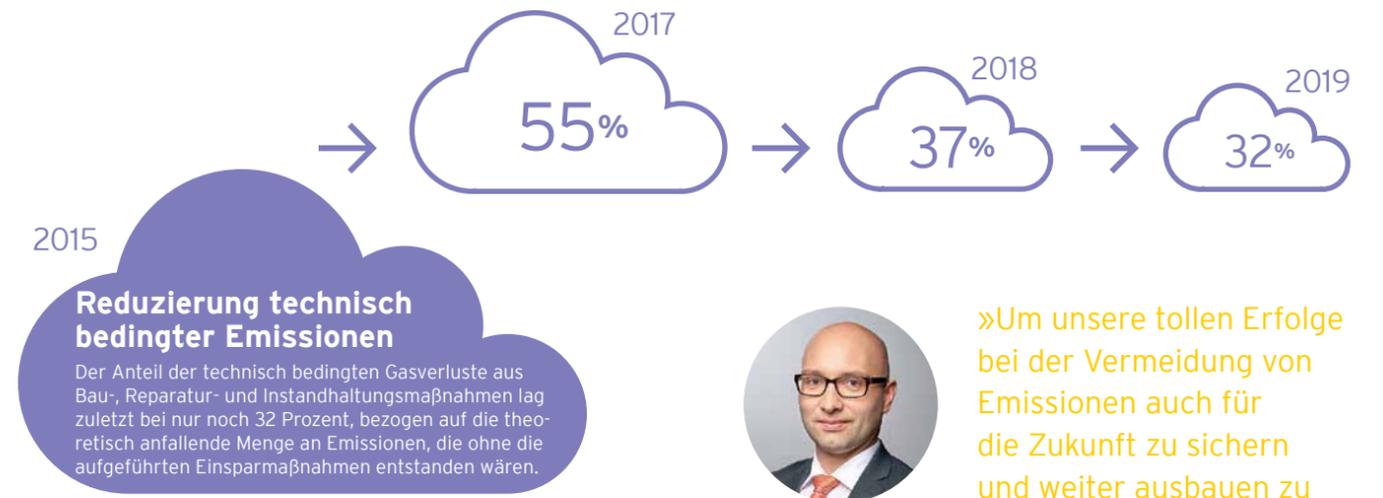
- Optimieren unserer Maßnahmenplanung (Verbessern der Planung und der Prozesse, Setzen einheitlicher Zielvorgaben, besseres Auslasten von Ressourcen, Erhöhen der Vorlaufzeiten); Beispiel: Bei allen Maßnahmen wird geprüft, ob Verdichter oder Fackeln eingesetzt werden können
- Binden neuer Dienstleister für mobile Verdichter und mobile Fackeln
- Ausbau des Einsatzes mobiler Fackeln, wenn Verdichtereinsatz nicht möglich ist

Zu den technisch bedingten Emissionen gehören auch die sogenannten »diffusen Emissionen«. Das sind minimale Kleinstmengen an **Methanemissionen**, die beim technischen Betrieb unserer Infrastruktur entstehen. Bei ersten Probemessungen mit dem Deutschen Brennstoffinstitut DBI in den Jahren 2017 und 2018 konnten wir mithilfe von »FLIR«-Kameras flüchtige Emissionen in sehr geringem Umfang feststellen und die Ursachen beseitigen. Um alle Emissionen an Anlagen und Leitungen flächendeckend erkennen, bewerten und minimieren zu können, haben wir ein umfassendes Messprogramm (in Zusammenarbeit mit allen deutschen Fernleitungsnetzbetreibern) begonnen.



»In den letzten Jahren haben wir durch den verstärkten Einsatz von mobilen Verdichtern und Fackelanlagen die technisch bedingten Emissionen stark reduziert. Das ist ein Riesenerfolg und zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.«

Jan Gutscher, Betriebsingenieur Netzbereich West



»Um unsere tollen Erfolge bei der Vermeidung von Emissionen auch für die Zukunft zu sichern und weiter ausbauen zu können, werden wir den eingeschlagenen Weg im Rahmen der technischen Möglichkeiten in den nächsten Jahren konsequent und mit viel Engagement weiter verfolgen.«

Tino Falley, Leiter Netzbetrieb



↓ 90%

Durch Druckabsenken und Einsetzen einer mobilen Fackel haben wir bei einer Maßnahme an der Ferngasleitung (FGL) 202 ca. 90 Prozent der theoretisch anfallenden Emissionen an CO₂-Äquivalenten gespart (gegenüber direktem Ausblasen).

↓ 95%

Bei einer Instandhaltungsmaßnahme an der FGL 209 konnten durch Einsetzen eines mobilen Verdichters ca. 95 Prozent der theoretisch anfallenden Emissionen an CO₂-Äquivalenten vermieden werden (gegenüber direktem Ausblasen).



GASVERBRAUCH

Erdgas wird bei ONTRAS für verschiedene Zwecke verwendet: für den Betrieb unserer Gasdruckregelanlagen, der Übernahme- und Verdichterstationen sowie der Biogaseinspeiseanlagen. Zudem kommt es bei der Gastrocknung, dem Heizen von Gebäuden sowie als Kraftstoff für unseren Fuhrpark zum Einsatz. Der Verbrauch an unseren Anlagen wird durch viele Faktoren bestimmt, die wir nicht oder nur bedingt beeinflussen können. Das sind z. B. die Einspeise- und Transportmengen, die Gasflussrichtung, die genutzten Einspeisepunkte und die Gasqualität. Andere Einflussmöglichkeiten ergeben sich im Betrieb der Gasdruckregelanlagen. Dieser Verbrauch wird daher schwerpunktmäßig betrachtet.

An unseren **Gasdruckregelanlagen** (GDRA) wird das Erdgas vorgewärmt. Damit vermeiden wir Schäden an unseren Anlagen, die infolge der Abkühlung des Erdgases durch Druckverringern entstehen würden. Mithilfe folgender Maßnahmen haben wir den Gasverbrauch an unseren GDRA² bis zum Jahr 2019 um acht Prozent reduziert:

- Optimieren der Netzfahrweise (z. B. zu hohe Druckunterschiede vermeiden)
- Effizientes Betreiben von Anlagen (z. B. Wärme energiesparend erzeugen und nutzen, Wärmeverluste vermeiden, Prozesssteuerung verbessern oder Gasausgangstemperatur anpassen)

Durch den Ausbau der beschriebenen Maßnahmen sowie den Einsatz innovativer Verfahren wollen wir unseren Gasverbrauch an GDRA bis zum Jahr 2025 um insgesamt zehn Prozent reduzieren. Zwei Meilensteine auf dem Weg dahin sind die Entwicklung einer CO₂-neutralen Gasdruckregelanlage sowie die Einbindung von Solarthermie an unserer GDRA Kienbaum.

² spezifischer Gasverbrauch an GDRA in kWh pro GWh transportierte Menge. Verbrauch an Übernahme- und Verdichterstationen ist nicht enthalten. Verbrauch ist auf die Transportmenge bezogen und mit dem Klimakorrekturfaktor bereinigt.

Einsatz eines innovativen Wirbelrohrverfahrens an der GDRA Nesselgrund: Geplant ist eine Anlage, die statt konventioneller Vorwärmung Wirbelrohre einsetzt. Die physikalischen Eigenschaften des Gasstroms werden dabei genutzt, um die benötigte Energie regenerativ zu erzeugen. Damit muss für die Vorwärmung kein Erdgas mehr eingesetzt werden - und die GDRA wird CO₂-neutral betrieben, weil auch der Strom für die Prozesssteuerung durch eine Solaranlage selbst erzeugt wird. Eine weiterhin geplante Maßnahme zur Energieeinsparung der Anlage ist die Optimierung der Gebäudeheizung.

Ziel Nesselgrund:

- Einsparen von Erdgas: 20.000 m³/h pro Jahr
- Einsparen von CO₂: ca. 60.000 kg pro Jahr

Einbindung von Solarthermie zur Gasvorwärmung an der GDRA Kienbaum: Im Zuge der Erweiterung der Anlage errichten wir eine Solarthermieanlage. Die Energie für die Vorwärmung des Gases wird künftig teilweise mit standorteigenen Solarthermiemodulen (auf einer Fläche von 4.000 Quadratmetern und einer Nennleistung von zwei Megawatt) erzeugt.

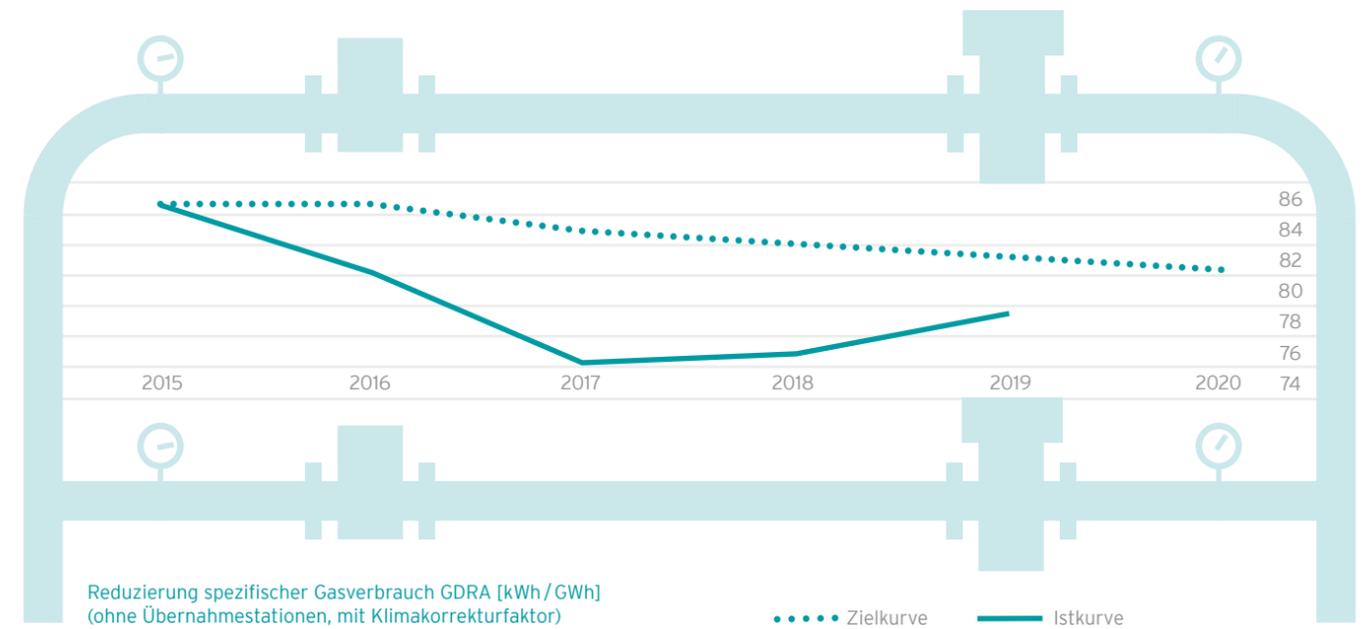
Ziel Kienbaum:

- Einsparen von Erdgas: 160.000 m³/h pro Jahr
- Einsparen von CO₂: ca. 370.000 kg pro Jahr



»Wir bauen die größte Prozesssolarthermieanlage Deutschlands und planen die erste CO₂-neutrale Gasdruckregelanlage. Das können echte Leuchtturm-Projekte der Gaswirtschaft sein - darauf sind wir wirklich stolz.«

Dr. Steffen Päßler,
Leiter Netzbereich Mitte



Wirbelrohrverfahren an der GDRA Nesselgrund
Durch die Gaseingangstemperatur (= Bodentemperatur 5°C) wird das eingehende Gas in einen kalten und warmen Gasstrom ausgespalten. Der Kaltgasstrom (ca. -10°C) kann dann ohne Wärmepumpe durch einen einfachen Wärmetauscher mit Umgebungsluft aufgeheizt werden.

Grundsteinlegung für die Solarthermieanlage in Kienbaum im November 2019



KRAFTSTOFFVERBRAUCH

Um die **Mobilität** in unserem gesamten Netzgebiet sicherzustellen, kommen bei ONTRAS zahlreiche Dienstwagen und Poolfahrzeuge zum Einsatz. Zur Gewährleistung eines unterbrechungsfreien Netzbetriebes halten wir zudem Netzersatzaggregate vor. Auch wenn die Emissionen aus der Verbrennung von Kraftstoffen nur einen sehr geringen Anteil an den Gesamt-Emissionen³ von ONTRAS einnehmen, setzen wir diverse Maßnahmen zur Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs um:

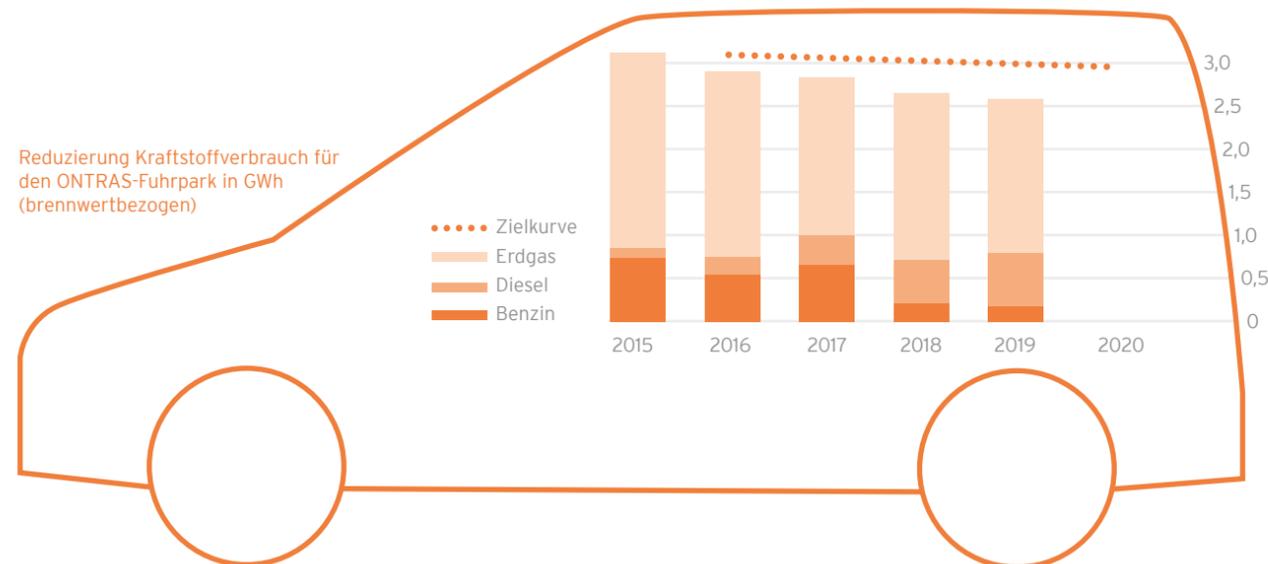
- Vorrangiges Einsetzen von Erdgasfahrzeugen: Fahrzeuge sind deutlich umweltfreundlicher, da weniger Emissionen und Feinstaub erzeugt werden.
- Verbindliche Erdgasquoten: Erdgasfahrzeuge sollen zu 70 Prozent mit Erdgas betrieben werden.
- Vermeiden von PKW-Fahrten durch mobiles und virtuelles Arbeiten sowie ÖPNV-Nutzung

Unser Ziel ist, bis zum Jahr 2025 insgesamt 10 Prozent unseres Kraftstoffverbrauchs für den Fuhrpark einzusparen. Trotz eines höheren Anteils an allradbetriebenen Dieselfahrzeugen für den Einsatz im Netzgebiet konnte der Kraftstoffverbrauch bereits im Jahr 2019 um insgesamt 17 Prozent reduziert werden. Das führt zu einem signifikanten Rückgang unserer CO₂- und Feinstaubemissionen.



»Wir sind bestrebt, unseren Fuhrpark auch zukünftig mit Erdgas und Wasserstofffahrzeugen zu betreiben. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Einsparung von Emissionen.«

Marcel Buschmann, Fachverantwortlicher Fahrzeugmanagement



STROMVERBRAUCH

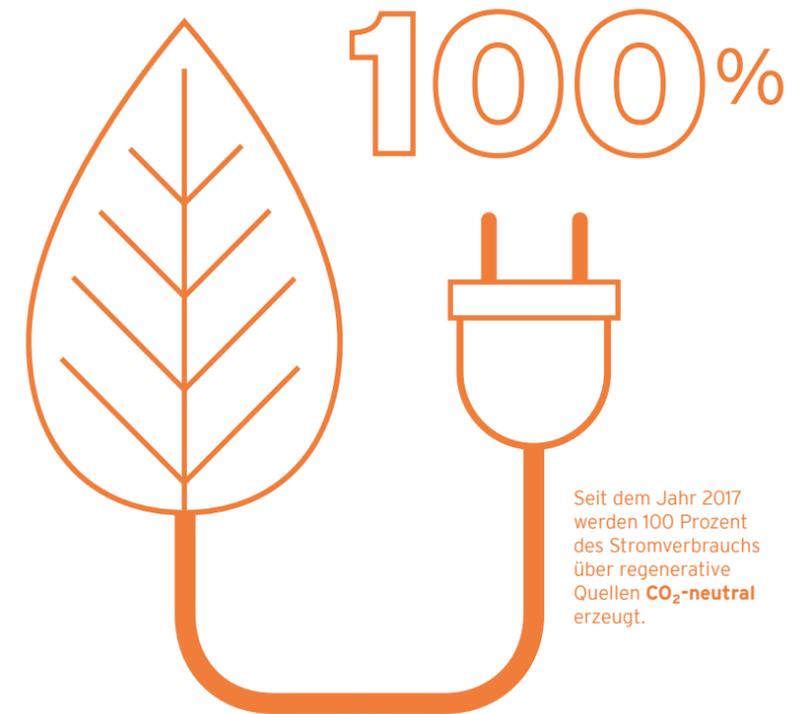
Strom wird bei ONTRAS insbesondere für die Gebäudeheizung, die technische Steuerung von Gasdruckregelanlagen sowie den Betrieb bzw. die Steuerung von Biogaseinspeiseanlagen verwendet.

Bereits seit dem Jahr 2017 beziehen wir 100 Prozent unseres Stroms aus zertifizierten regenerativen Quellen. Auch wenn unser Strombedarf seither CO₂-neutral gedeckt wird, arbeiten wir verstärkt daran, unseren Verbrauch zu reduzieren. Bis zum Jahr 2019 haben wir bereits 4 Prozent des Stromverbrauchs⁴ reduziert. Hierfür führen wir u.a. folgende Maßnahmen durch:

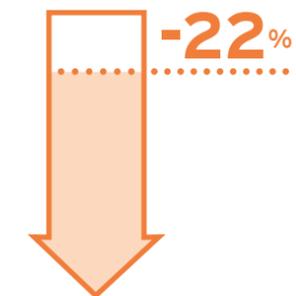
- Sensibilisieren aller Mitarbeiter*innen, z.B. Aktion »Erst AUS! Dann RAUS!« zum Energiesparen im Büro
- Anpassen der Systemsteuerungen, z.B. automatisches Standby für Drucker
- Technisches Umrüsten, z.B. Anpassen Heizungssteuerungssysteme, Austausch Leuchtssysteme in neuen oder modernisierten Flächen

Ein besonderes Augenmerk liegt bei den **Biogaseinspeiseanlagen**, auf die im Jahr 2019 ca. 75 Prozent des Stromverbrauches entfiel. So ist beispielsweise an unserer Anlage in Schwarze Pumpe geplant, künftig die Abwärme am elektrisch betriebenen Verdichter für die Gebäudeheizung zu nutzen.

⁴ Im Vergleich zum Basisjahr 2015. Wert bezieht sich auf alle besetzten Standorte, mit Ausnahme des Standortes vom Dispatching, Braunstraße 7 in Leipzig. Für diesen Standort sind derzeit keine korrekten Zurechnungen unserer Stromverbräuche möglich.



Am Standort Böhlitz-Ehrenberg haben wir mit 22 Prozent die höchste Einsparung im **Stromverbrauch** ggü. dem Basisjahr 2015 erreicht.



Türschild für die Aktion »Erst AUS Dann RAUS!«

ERGEBNISSE UND AUSBLICK

Es ist unser Ziel, bis spätestens 2050 vollständig CO₂-neutral zu arbeiten. Dabei gilt vor allem: Emissionen vermeiden, unseren Energieverbrauch senken und die Inanspruchnahme fossiler Energieträger minimieren. Im Zusammenspiel aller beschriebenen Maßnahmen ist es uns gelungen, unsere Gesamt-Emissionen an CO₂-Äquivalenten bis zum Jahr 2019 um insgesamt 60 Prozent zu reduzieren. Wir sind bestrebt, diese positive Entwicklung in den kommenden Jahren nachhaltig fortzusetzen und den prozentualen Anteil der eingesparten Emissionen weiter auszubauen.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass es aufgrund nicht beeinflussbarer Bedingungen auch zukünftig zu Schwankungen in unserer Emissionsbilanz kommen kann. Dies zeigt sich zum Beispiel im Jahr 2019: Zur Stabilisierung unseres Netzes war der erhöhte Einsatz von Verdichtern erforderlich. Dies führt zu einem höheren Gasverbrauch. Zudem wurden 2019 im Vergleich zum Vorjahr deutlich mehr Bau-, Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten durchgeführt. Die Zunahme des Aufwands- und Investitionsbudgets in diesem Zeitraum lag bei etwa 25 Prozent. Dadurch ist 2019 die absolute Menge der Emissionen gestiegen, auch wenn wir insgesamt einen höheren Anteil der theoretisch anfallenden Emissionen einsparen konnten (vgl. Seite 12 f.).

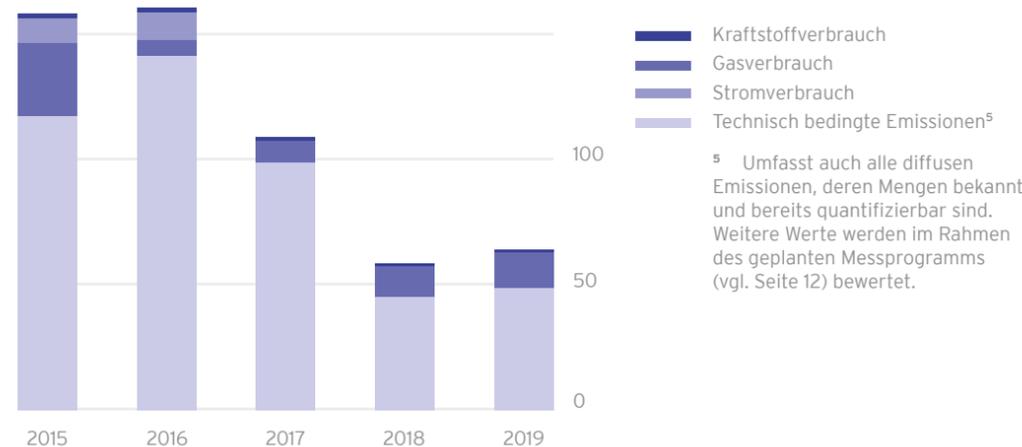
Gemeinsam mit unseren Mitarbeiter*innen, Partnern und Kunden arbeiten wir entschlossen dran, weitere Einsparungen zu realisieren.



»Wir sind stolz auf das, was wir bis jetzt schon erreicht haben. Unser Anspruch ist es, diesen Erfolgskurs weiter zu verfolgen. Dabei setzen wir auf innovative Ideen und beschreiten neue Wege.«

Uwe Ringel, Geschäftsführer Betrieb und Sicherheit

Entwicklung der Gesamt-Emissionen (CO₂-Äquivalente in kt)



ZUKUNFTSWEISENDE PROJEKTE UND PARTNERSCHAFTEN

Seit unserer Unternehmensgründung beschäftigen wir uns mit den Zukunftsoptionen unserer Gasinfrastruktur und streben nachhaltige Lösungen für ihre Nutzung an. Um unsere Infrastruktur fit für eine erneuerbare Gasversorgung zu machen, realisieren wir zahlreiche Pilot- und Forschungsprojekte.

Bei dem **Forschungsprojekt »Membranrennung Erdgas-Wasserstoff Prenzlau«** legen wir den Fokus auf Wasserstoff - ein entscheidender Energieträger, der zukünftig die Strom- und Gasinfrastrukturen zu einem Energiesystem verbindet. An der Pilotanlage in Prenzlau untersuchen wir, wie sich mittels unterschiedlicher Membranen Erdgas-Wasserstoff-Gemische abtrennen lassen. Partner des Projektes sind die DBI Gas- und Umwelttechnik GmbH, der französische Fernleitungsnetzbetreiber GRTgaz S.A., die Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH und der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW) sowie die ENERTRAG AG.



»Engagiert, entschlossen und zielstrebig - so erlebe ich unsere Branche auf dem Weg in ein neues Energiezeitalter. Das macht Mut für die Zukunft.«

Ralph Bahke, Geschäftsführer Steuerung und Entwicklung

Im **Energiepark Bad Lauchstädt** sollen künftig die Herstellung, der Transport, die Speicherung sowie der wirtschaftliche Einsatz von grünem Wasserstoff unter realen Bedingungen untersucht werden. Unsere Partner in diesem Projekt sind die VNG Gasspeicher GmbH, die DBI Gastechnologisches Institut gGmbH, die Terrawatt Planungsgesellschaft mbH und die Uniper Energy Storage GmbH. Eine Würdigung von höchster Stelle erhielt das Vorhaben durch das Bundeswirtschaftsministerium: Der Energiepark Bad Lauchstädt erhielt im Jahr 2019 den Zuschlag als »Reallabor der Energiewende«.

Im Rahmen der **Studie »Commit to Connect 2050«**, die wir gemeinsam mit 13 Partnerunternehmen realisiert haben, wurde ein Zielbild für die Energieinfrastrukturen in Ostdeutschland entwickelt. Dieses zeigt, welche Technologien zur Energieversorgung und -nutzung sich bis 2050 unter ökonomischen Gesichtspunkten durchsetzen und welche Arten von Netzen diese Energie transportieren werden. Die Berechnung erfolgte ergebnis- und technologieoffen. Einzige Prämisse war hierbei die Entwicklung eines Energiesystems, das erneuerbar, versorgungssicher und volkswirtschaftlich kostenoptimiert ist.



Pilotprojekt zur Wasserstoff-Erdgas-Abtrennung an der Wasserstoffeinspeiseanlage an unserem Standort Prenzlau



MENSCH & GESELLSCHAFT

Um unserer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden, realisieren wir eine Reihe an Maßnahmen, die wir im Handlungsfeld »Mensch & Gesellschaft« zusammenfassen. Im Mittelpunkt stehen hierbei die Menschen, mit denen wir leben und arbeiten. Denn nur gemeinsam mit motivierten Mitarbeiter*innen können wir qualitativ hochwertige Arbeit verrichten, einen sicheren Gastransport gewährleisten und unsere Kunden zufriedenstellen. Durch achtsame Arbeitsweisen und kontinuierliche Verbesserungen arbeiten wir ebenso sicher und erfolgreich mit Dienstleistern und Partnern zusammen.

Als Teil einer zukunftsgerichteten Gesellschaft ist es für uns selbstverständlich, Ausbildung und Forschung zu fördern und gesellschaftliche und kulturelle Werte zu erhalten.



QUALITÄT UND SICHERHEIT

Das Thema Sicherheit nimmt bei ONTRAS einen sehr hohen Stellenwert ein. Unsere Grundsätze zu den Themen Arbeits- und Informationssicherheit sowie Umweltschutz und Qualitätsmanagement sind Bestandteil sämtlicher unternehmerischer Entscheidungen sowie die verbindliche Grundlage unseres täglichen Handelns.

Unser Qualitätsanspruch orientiert sich an Wünschen und Bedürfnissen aller Interessengruppen. Diese bilden die Grundlage für die Optimierung sämtlicher Prozesse und Rahmenbedingungen. Durch die Ausgestaltung effektiver Managementsysteme stellen wir sicher, dass sämtliche Anforderungen umgesetzt, Auswirkungen beurteilt sowie Effektivität und Effizienz kontinuierlich verbessert werden. In diese Prozesse beziehen wir alle Beteiligten frühzeitig ein und ermöglichen einen offenen Austausch. Dadurch sind alle Teil des Qualitätsmanagements und tragen direkt zum Unternehmenserfolg bei.

Sicherheitsbewusstsein und Achtsamkeit haben im Rahmen der Arbeitssicherheit eine besondere Bedeutung. Auf der Sensibilisierung aller Mitarbeiter*innen sowie entsprechenden Maßnahmen des Schutzes und der Prävention liegt hier der Fokus. Seit dem Jahr 2015 gab es bei ONTRAS keine unfallbedingten Ausfallzeiten. Und das ist auch weiterhin unser wichtigstes Ziel.

Die Achtsamkeit gegenüber sich selbst und anderen sowie der bewusste Umgang mit Ressourcen und Potenzialen bilden die Schwerpunkte der **Initiative »Achtsame ONTRAS«**. Diese hat im Juni 2019 ihre Arbeit aufgenommen. Ein festes Team von Mitarbeiter*innen erarbeitet Maßnahmen zu verschiedenen Handlungsfeldern. Ein Beispiel zum Handlungsfeld »Fehlerkultur«: Wir fördern die Sensibilisierung zur Wahrnehmung von unsicheren oder gar gefährlichen Situationen sowie Beinahe-Unfällen. Außerdem schaffen wir den Mut, Beobachtungen mit anderen zu teilen, auch wenn nichts passiert ist.

Im Rahmen der **Informationssicherheit** liegt es in unserer Verantwortung, Unternehmenswerte zu schützen und die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und die Integrität von Informationen sicherzustellen. Dafür haben wir ein zertifiziertes Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) implementiert. Ziel ist es, Einschränkungen der Versorgungssicherheit durch Verletzung der Schutzziele unserer Informationen zu vermeiden. Die realisierten Maßnahmen zeigen Erfolg: Seit 2017 gab es in unserem Netz keine Einschränkung der Versorgungssicherheit aufgrund von Vorfällen in Bezug auf Informationssicherheit.



Zufriedene Kunden!
In der Zusammenarbeit mit ONTRAS werden Kompetenz, Zuverlässigkeit und Schnelligkeit sowie Kunden- und Serviceorientierung besonders geschätzt – das zeigte unsere Umfrage unter unseren Transportkunden und nachgelagerten Netzbetreibern im Jahr 2019.



Seit 2015 gab es **keine ungeplanten Unterbrechungen** des Gastransports im ONTRAS-Netz.



Bei **Unterweisungen und Schulungen zu sicherheitsrelevanten Aspekten** wollen wir einen Abdeckungsgrad von mindestens 95 Prozent erreichen. In den Jahren 2018 und 2019 haben wir dieses Ziel knapp erreicht. Durch bessere Nachverfolgung sollen die Werte zukünftig deutlich über unserem Zielwert liegen.



Seit 2015 gab es bei ONTRAS **keinen Arbeitsunfall mit Ausfalltagen** (LTI = Lost Time Injury). Nicht berücksichtigt sind dabei Unfälle infolge von Alltagsrisiken.



Eine der ersten Maßnahmen der Initiative »Achtsame ONTRAS« ist das **»Sofort-Team«** auf unseren Baustellen. Die Idee ist, dass alle Beteiligten vor Ort gedanklich einen **Sofort-Knopf** drücken können, wenn eine Situation unsicher oder sogar gefährlich erscheint.

Das Problem wird an den nächsten Vorgesetzten eskaliert, der ein bestimmtes Zeitfenster zur Problemlösung zur Verfügung hat. Die Einführung von Eskalationsstufen wird im Rahmen der Sanierung der Ferngasleitung 32 erprobt und anschließend als Standard eingeführt.



»Ein hoher Sicherheitsanspruch ist fest in unserer Unternehmenskultur verankert, eine Vielzahl an Regelwerken und Richtlinien bilden den organisatorischen Rahmen. Doch wir gehen noch weiter: Wir wollen das Thema Sicherheit verstärkt in den Fokus rücken, unsere Aufmerksamkeit trainieren und Sicherheitsaspekte proaktiv in den Arbeitsalltag integrieren.«

Thomas Völkner, Leiter Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz

MITARBEITER*INNEN IM FOKUS

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind wesentlich für unseren Erfolg. Durch ein aktives Gesundheitsmanagement, moderne Arbeitsbedingungen und flexible Einsatzmöglichkeiten tragen wir dazu bei, das Engagement, das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter*innen zu erhalten und die Verbundenheit zum Unternehmen zu fördern. Alle Maßnahmen sind in unserem »Lei(s)tungsnetz« zusammengefasst.

Zufriedenheit und Motivation sind ausschlaggebend für die Arbeit und das tägliche Miteinander. Das überdurchschnittlich gute Abschneiden von ONTRAS bei der regelmäßig durchgeführten MCI-Befragung macht uns sehr stolz. Mit einem MCI (Mitarbeiter-Commitment-Index) von über 70 gehören wir zu den besten 10 Prozent aller in Deutschland befragten Unternehmen.

Durch vielseitige Maßnahmen zur verbesserten **Vereinbarkeit von Beruf und Familie** sowie der betrieblichen Gesundheitsförderung stärken wir die Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter*innen. Flexible Arbeitszeitmodelle (z.B. Gleitzeit und mobiles Arbeiten) sind für uns selbstverständlich..

berufundfamilie & Zeit

- Gleitzeit ohne Kernarbeitszeit
- 30 Tage Urlaub
- Zusätzliche arbeitsfreie Tage
- Brückentage
- mobiles Arbeiten
- Altersteilzeit
- Kinderferienlager
- haushaltsnahe Dienstleistung
- Nutzung des pme Familienservice
- Teilzeit

Gesundheit & Sport

- Vitamine im Winter
- mobile Massage
- Gesundheitszentrum
- Sportangebote
- Betriebsarzt
- FPZ Rückentherapie
- Betriebliches Eingliederungsmanagement
- Förderung von Sportveranstaltungen
- Impfungen
- Blutspendeaktionen
- Gesundheits-Check-up / Stress-Check-up / Gefährdungsbeurteilung / Aktionstage
- Zugang zum Gesundheitsnetzwerk »Wir für Gesundheit«
- Fahrsicherheitstraining

LEI(S)TUNGSNETZ

Gehalt & Vergütung

- tarifliche und außertarifliche Vergütung
- Variable Vergütungsbestandteile
- Lohnfortzahlung bei Krankheitstagen von Kindern
- Karenztage
- Krankengeldzuschuss
- Tage- und Kilometergeld bei Dienstreisen
- Vergütung von Reisezeiten
- Jahressonderzahlung
- Jubiläumsgelder
- Dienstwagenregelung
- Sterbe- bzw. Hinterbliebenengeld

Alles Andere

- Mitarbeiterparkplatz
- Fahrradboxen
- Sommerfest
- Weihnachtsfeier
- SELGROS-Karte
- hochwertige Büroausstattung
- Informationsveranstaltungen zu übergreifenden Themen

Zuschüsse & Boni

- Beteiligung der Mitarbeiter am Unternehmenserfolg
- Kindergartenzuschuss
- Förderung des Kaufs eines Erdgasfahrzeugs
- Jobticket
- betriebliche Altersvorsorge
- Essenzuschuss
- Sehhilfen für Bildschirmarbeitsplätze
- Kaffee & Wasser
- Weiter-/Fortbildung
- Personalentwicklungsprogramme

TOP TEN

Wir gehören zu den besten 10 Prozent aller in Deutschland befragten Unternehmen. Im **Mitarbeiter-Commitment-Index (MCI)** werden Unternehmensverbundenheit und -identifikation, die Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen sowie das Vertrauen in die unternehmerische Wettbewerbsfähigkeit erfasst. Der ONTRAS-Wert 2017 und 2018: 72; 2019: 71.



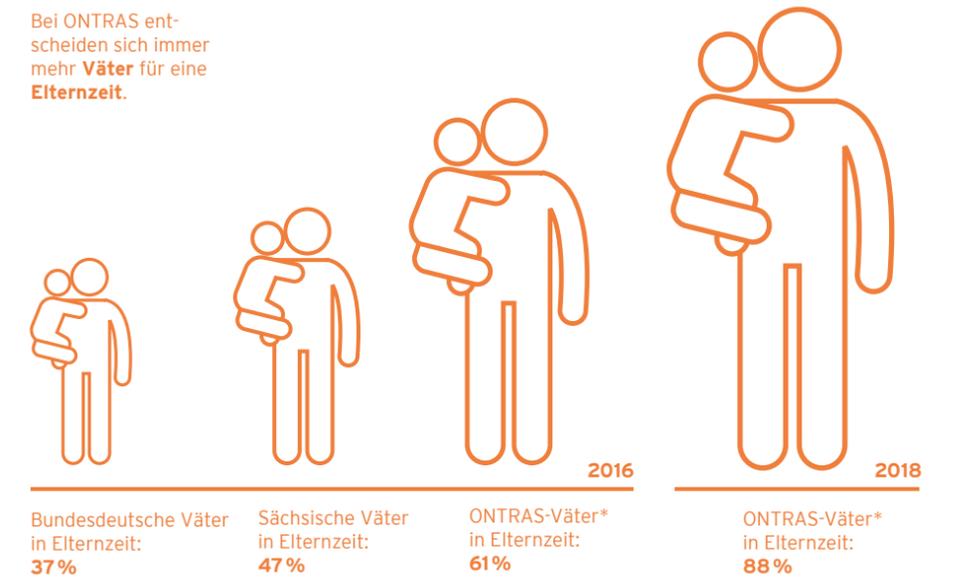
»Mit den Maßnahmen des Lei(s)tungsnetzes sind wir auf dem richtigen Weg, das Engagement und die Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter*innen zu erhalten und zu stärken. So können wir jetzt und auch in der Zukunft unsere unternehmerischen Ziele erreichen.«

Laureen Johannsen, Leiterin Personal



»Als ich 2019 zum dritten Mal Vater wurde, wurde ich nicht gefragt ob, sondern wann ich Elternzeit nehme.«

René Döring, Hauptreferent Kapazitätsvermarktung und -kooperationen



Seit 2009 wurde ONTRAS bereits viermal von der berufundfamilie GmbH als **familien- und lebensphasenbewusstes Unternehmen** zertifiziert.



»Durch flexible Arbeitszeiten, Homeoffice sowie eine Vielzahl an Vorsorge- und Sonderleistungen ist ONTRAS für mich vor allem eines: ein familienfreundlicher Arbeitgeber.«

Matthias Rabe, Fachingenieur Biogaseinspeisearbeiten



AUSBILDUNG UND FORSCHUNG

Durch permanente Ausbildung junger Menschen und Kooperationen mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Bildung und unterstützen wissenschaftliches Arbeiten. Dieses Engagement wollen wir auch in Zukunft fortführen.

Sowohl im technischen als auch im kaufmännischen Bereich bieten wir **Berufsausbildungen** an und ermöglichen jungen Menschen den Einstieg in das Berufsleben. Seit 2017 haben wir durchgehend mindestens drei Auszubildende, die verschiedene und für ihren entsprechenden Ausbildungszweig relevante Abteilungen und Unternehmensprozesse kennenlernen.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt ist die **Zusammenarbeit mit sächsischen Hochschulen**. Im Rahmen von Seminaren, Forschungsprojekten und Abschlussarbeiten schaffen wir eine wertvolle Verbindung zwischen Forschung, Lehre und Praxis. Die Anzahl von studentischen Forschungs- und Abschlussarbeiten ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen und liegt zwischen vier und neun betreuten Arbeiten pro Jahr.

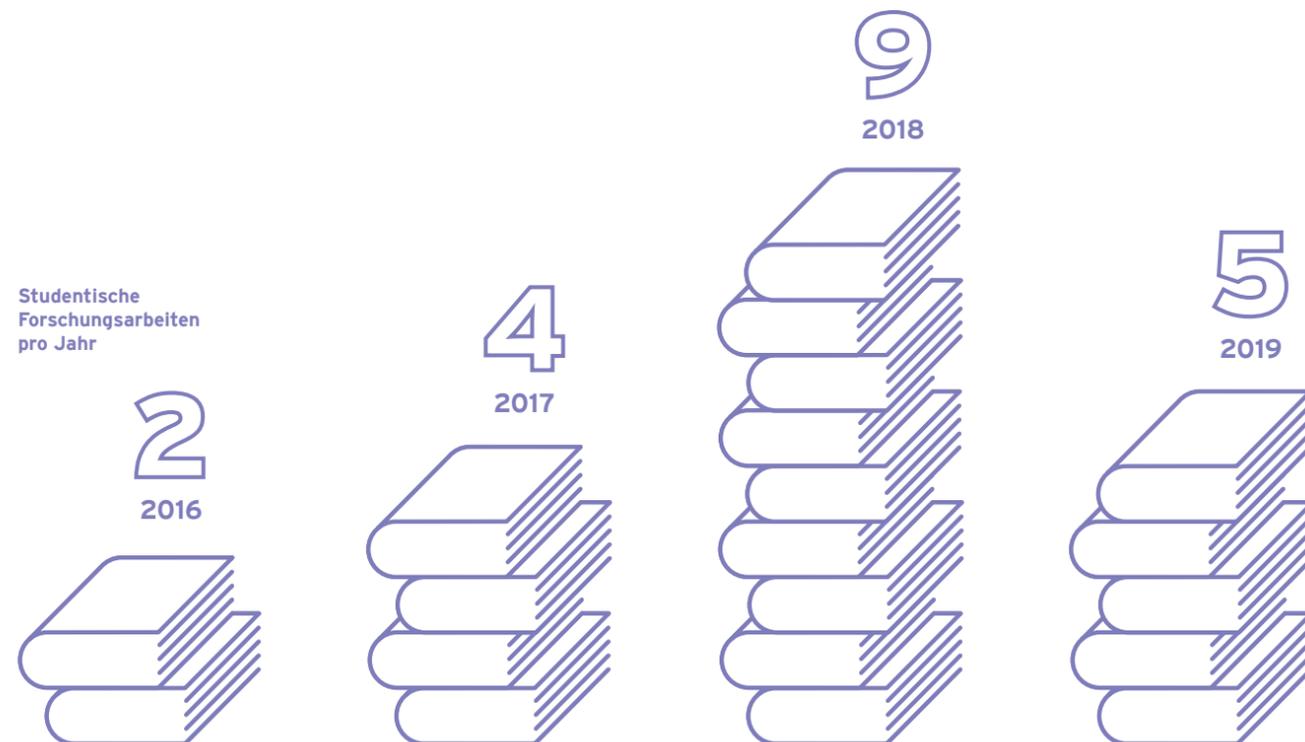
»Die Anforderungen sind spannend und anspruchsvoll zugleich. Das gefällt mir.«

Christin Behrendt, Auszubildende



»Bereits in meiner Masterarbeit habe ich mich mit dem Thema Wasserstofftransport in Ferngasleitungen auseinandergesetzt und konnte meine Arbeit als Werkstudent bei ONTRAS einbringen. Nach meinem Abschluss arbeite ich nun im Bereich Planung Technik und kann das Thema weiter voranbringen.«

Jakob Baumgarten, Fachingenieur Wasserstofftransport



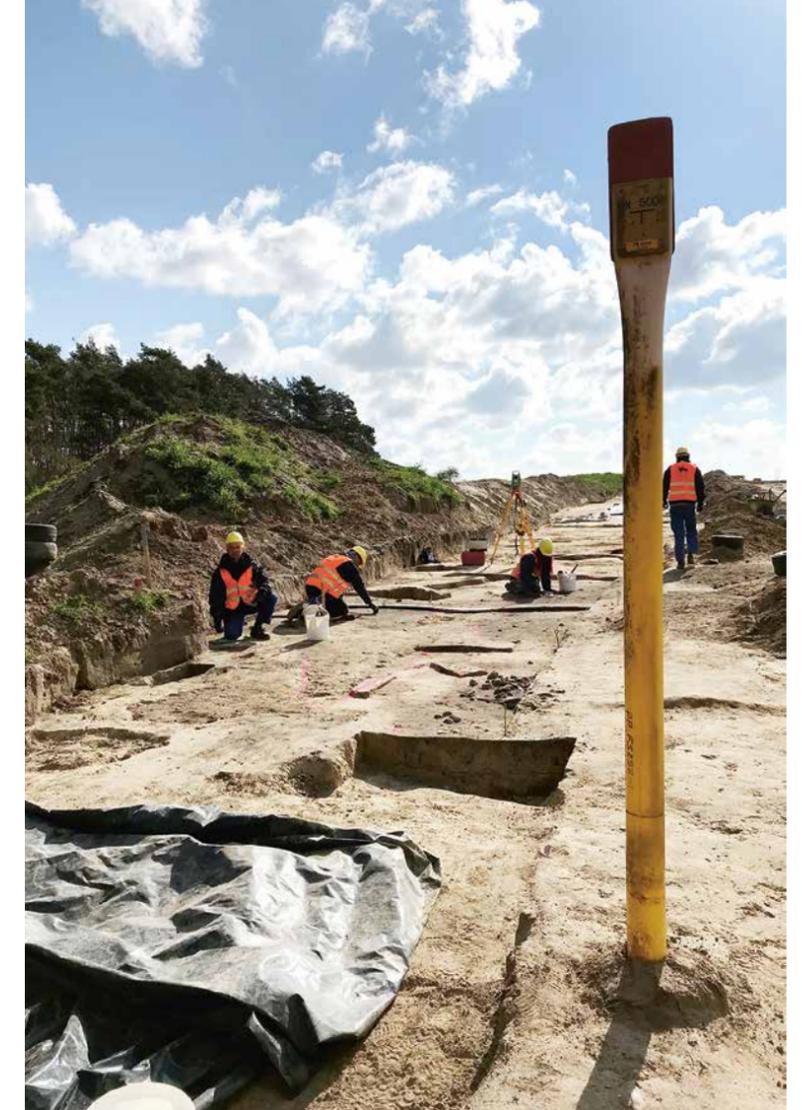
ERHALT KULTURELLER WERTE UND GÜTER

Bei sämtlichen Baumaßnahmen an unserer Infrastruktur spielen denkmalpflegerische Fragen - sowohl bei sichtbaren als auch bei nicht mehr sichtbaren Denkmälern - eine zentrale Rolle. Die frühzeitige Einbindung der Archäologen sowie deren Teilnahme an Planungs- und Bauberatungen gehören für uns zum Standard. In den letzten Jahren konnte eine Reihe an zeitgeschichtlich wertvollen Funden entdeckt und dokumentiert werden.

1500 Jahre Siedlungsgeschichte: Im Vorfeld der Leitungserneuerung der Ferngasleitung 61 in Sachsen-Anhalt wurden im Frühjahr 2019 mehr als 30 archäologische Fundstellen ermittelt. Dazu gehörten Siedlungen und Bestattungsplätze von der Jungsteinzeit bis in das Frühmittelalter. Im Landkreis Wittenberg konnten die Archäologen einen mehrphasigen Siedlungsplatz mit einer fast 1.500-jährigen Geschichte nachweisen.

Archäologische Funde aus dem 5. Jahrhundert: Was die Archäologen 2019 im Vorfeld der Sanierungsarbeiten an der Ferngasleitung 32 im Altenburger Land in Thüringen entdeckten, glich einer archäologischen Sensation: das Skelett einer jungen Frau, die hier vor etwa 1.500 Jahren ihre letzte Ruhestätte fand. Nur einige Meter weiter entdeckten die Archäologen sogar das Grab eines ca. 25 Jahre alten Mannes aus der späten Bronzezeit (7./8. Jahrhundert v. Chr.).

Die Überreste des legendären »**Zeithainer Lustlager**« Augusts des Starken entdeckten die Archäologen im Frühjahr 2019 im Rahmen von Arbeiten an der Ferngasleitung 12 nahe Riesa. Es handelte sich hierbei um Glas- und Tonscherben von mundgeblasenen, unterschiedlich geformten Weinflaschen und Fayencen.



»Archäologische Grabungen stellen uns im Bauablauf natürlich vor zeitliche und organisatorische Herausforderungen. Aber wir sehen uns hier ganz klar in der Verantwortung, die Arbeiten in jeglicher Hinsicht zu unterstützen - um die Funde freizulegen, zu dokumentieren und für die Nachwelt zu bewahren.«

Sylvia Gehrt, Technische Projektmanagerin



LEBENSRAUM

Durch notwendige Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen an unserer Infrastruktur lassen sich Eingriffe in Ökosysteme an vielen Stellen nicht vollständig vermeiden.

Wir verfolgen jedoch das Ziel, das empfindliche Gleichgewicht aller heimischen Ökosysteme möglichst wenig zu beeinflussen und alle entstehenden Einwirkungen so gut wie möglich zu beseitigen bzw. zu kompensieren. Gleichzeitig arbeiten wir daran, ehemals wirtschaftlich genutzte Flächen an unseren Standorten durch Renaturierung nachhaltig in naturnahe Flächen umzuwandeln.

So gewährleisten wir einerseits eine sichere Gasversorgung und leisten andererseits einen wichtigen Beitrag, um die Artenvielfalt sowie unsere heimischen Ökosysteme als Lebensraum und natürliche Leistungserbringer zu bewahren.



SCHUTZMASSNAHMEN AUF UNSEREN BAUSTELLEN

Im Rahmen von Baumaßnahmen kommt es zwangsläufig zur Beeinträchtigung von Ökosystemen.

Deshalb suchen wir stets nach Lösungen, um

- Maßnahmen vollständig zu vermeiden bzw. deren Umfang möglichst gering zu halten,
- Beeinflussungen im Bauumfeld auf ein Mindestmaß zu reduzieren und
- den Ursprungszustand nach Abschluss der Arbeiten möglichst gut wiederherzustellen.

Unsere Dienstleister, die zuständigen Behörden und alle weiteren Stakeholder werden frühzeitig in unsere Projekte einbezogen, um alle Aktivitäten zielgerichtet zu koordinieren. In vielen Projekten wird zusätzlich eine ökologische Bauüberwachung beauftragt, um sicherzustellen, dass alle Anforderungen eingehalten werden.

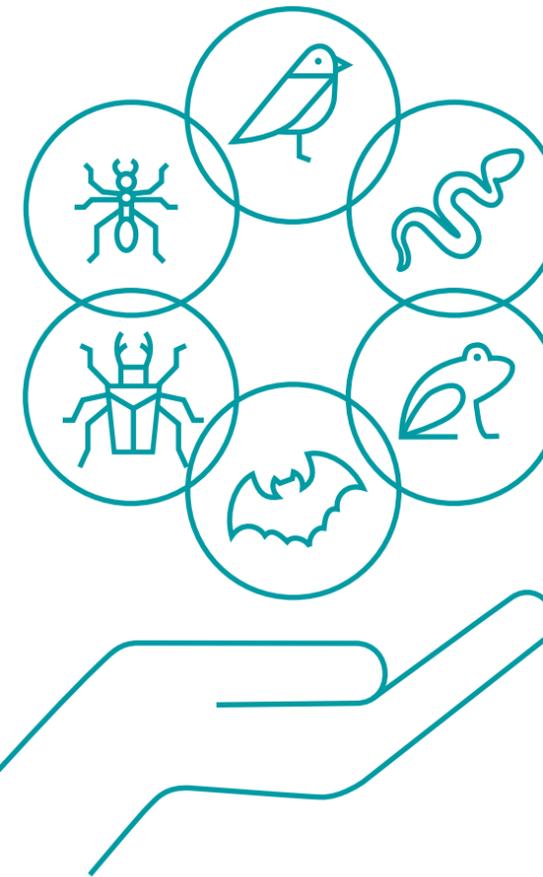
Seit 2019 erneuern wir die Ferngasleitung 90 in Mecklenburg-Vorpommern, an deren Beispiel wir im Folgenden verschiedene Schutzmaßnahmen aufzeigen.



Reptilienersatzhabitat mit eingebautem Wurzelstubben



Amphibienschutzzaun



Artenschutz / Schutz von:

- gefährdeten und/oder streng geschützten Brutvogelarten:
Arbeiten ausschließlich außerhalb der art-spezifischen Balz-, Brut- und Aufzuchtzeiten
- Reptilien:
Aufstellen von Schutzzäunen mit einseitigem Überstieg (für die selbstständige Abwanderung der Tiere, insbesondere Zauneidechsen)
- Amphibien:
Einrichten von Amphibienschutzzäunen mit eingelassenen Eimern (damit Tiere bei ihrer Wanderung in die Eimer fallen und wieder ausgesetzt werden können)
- Fledermäusen:
Schützen von Höhlenbäumen mit Fledermausbesatz
- Käfern:
Erhalten von (potenziellen) Brutbäumen
- Ameisen:
Umsiedeln oder Umzäunen von Nestern



»Auf unseren Baustellen hat der Schutz von Natur- und Lebensraum höchste Priorität. Selbst kleinste Maßnahmen sind wichtig und wirkungsvoll.«

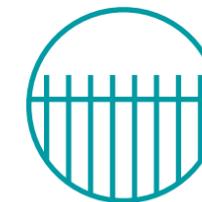
Stefanie Thiele, Projektmanagerin



Einrichten von Baum- und Gehölzschutz
zur Vermeidung von Schäden an Stamm, Krone und im Wurzelbereich; Schutz und Erhalt von standortrelevanten Einzelbäumen

Abfallmanagement:
Minimieren von Abfall im Bereich des Bau-feldes

Schutz von Gewässern: Einrichten von Einleitstellen bei der Wasserhaltung (Einsetzen von Klär- und Absetzeinrichtungen, Aufteilen der Wasserhaltungsbereiche, Einsetzen von Substratfängen zum Schutz vor Verschlammung)



Schutz sensibler Biotoptypen: Errichten von Absperrungen zum Schutz hochwertiger Standorte, z.B. FFH-relevante Lebensraumtypen, sensible Biotoptypen oder Habitate



Schutz hochwertiger Feucht- und Sonderstandorte: Einrichten von Baustraßen oder Baggermatratzen zur Schonung der Vegetation im Bereich feuchtegeprägter großflächiger Biotoptypen



Einrichtung von Ersatzhabitaten: Schaffung von Lebensräumen (z. B. Reptilienersatzhabitat an der FGL 301)

NATurnahe Flächen

Um den Schutz lokaler Ökosysteme zu unterstützen, nimmt die nachhaltige Flächengestaltung an unseren Standorten einen hohen Stellenwert ein. Unser Ziel ist es, möglichst viele Flächen an unseren Standorten zu rekultivieren und in naturnahe Flächen umzuwandeln.

Am **Verdichterstandort Sayda** war im Jahr 2019 mindestens ein Drittel der insgesamt ca. 145.000 m² großen Gesamtfläche naturnah gestaltet. Hierfür haben wir in den letzten Jahren u. a. folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Anlegen einer gesunden Laubmischwaldkultur
- Anbringen von über 30 Nistkästen als Brut- und Rückzugsort für einheimische Vogelarten
- Umgestalten des Löschwasserteichs als naturnahes Biotop für Amphibien- und Vogelarten
- Umwandeln zahlreicher Schotterflächen in naturbelassene Wiesen und Pflanzen von einheimischen Obstbäumen

Am **Verdichterstandort Bobbau** waren im Jahr 2019 etwa 47 Prozent der insgesamt ca. 45.400 m² großen Gesamtfläche naturnah gestaltet. Hierfür haben wir in den letzten Jahren u. a. folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Anlegen einer Wildblumenwiese sowie einer Streuobstwiese mit einheimischen Obstbäumen und Sträuchern
 - Umgestalten des Löschwasserteichs als Lebensraum für verschiedene Fisch-, Vogel- und Insektenarten
- Weitere Maßnahmen sind geplant bzw. in Umsetzung:
- Anlegen einer weiteren Wildblumenwiese
 - (Nach-)Pflanzen von Gehölzflächen und Schaffen einer gesunden Laubmischwaldkultur
 - Rückbau von Schotterstreifen und Anlegen einer weiteren Streuobstwiese
 - Schaffen von Lebensräumen für einheimische Tierarten durch Anlegen von Nist- und Brutplätzen

Unser Ziel ist die **Maximierung des Anteils der naturnahen Flächen** an unseren Standorten. Durch Umgestaltung weiterer Flächen wollen wir den Anteil bis 2025 um mindestens zehn Prozent steigern.

REDUZIERUNG DES EINSATZES CHEMISCHER PFLANZENSCHUTZMITTEL

Um einen sicheren Netzbetrieb zu gewährleisten, müssen unsere Anlagen frei zugänglich sein und vor Brandlast sowie Beschädigungen geschützt werden. Daher ist es notwendig, sie von Bewuchs frei zu halten. Um die daraus resultierenden Umweltauswirkungen zu minimieren, reduzieren wir den Einsatz chemischer Unkrautvernichter. Bis zum Jahr 2019 ist es uns gelungen,

- zahlreiche Flächen überhaupt nicht mehr zu behandeln (z. B. durch Renaturierung),
- den Anteil der nicht chemisch behandelten Fläche zu versechsfachen (z. B. durch Einsatz alternativer Verfahren) und
- den Anteil der chemisch behandelten Fläche um 12,1 Prozent zu reduzieren.

Mit diesem Ergebnis geben wir uns aber noch nicht zufrieden. Daher haben wir ein Programm ins Leben gerufen, um die gewünschte Reduktion zu beschleunigen. Für alle Flächen legen wir nun ein Pflegeziel fest (z. B. bewuchsfrei, gemäht, natürlich), um die durchgeführten Maßnahmen auf ein Minimum zu reduzieren. Seit 2017 testen wir verschiedene alternative Verfahren (z. B. Heißwasser, Heißschaum, Wildkrautbürsten), um für jeden Standort das passende Konzept zur Freihaltung festzulegen. Unser Ziel ist es, den Anteil der chemisch behandelten Flächen weiter zu reduzieren und bis spätestens 2025 keine chemischen Unkrautvernichter mehr zu verwenden.



»Natürlich ist das Ganze kein »Selbstläufer«. Für die nachhaltige Entwicklung und die laufende Pflege fallen auch Kosten an, die mit eingeplant werden müssen. Aber es lohnt sich und wir bleiben dran.«

Olaf Fritzsche, Betriebsingenieur
Verdichterstation Sayda

Laubmischwaldkultur in Sayda



54.000 m²

Fläche in naturnaher Gestaltung: Im Jahr 2019 waren mehr als zwölf Prozent der Fläche an unseren besetzten Standorten naturnah gestaltet, d. h. sie bestehen aus Teichen, Hecken, Wäldern, Gebüsch und natürlichen (Wildblumen-)Wiesen.



Naturbelassene Wiese und Wald in Sayda



Löschwasserteich Bobbau



»Derzeit entwickeln wir uns weg von der »Unkrautvernichtung« - hin zu einem aktiven »Vegetationsmanagement«. Unsere Kolleg*innen vor Ort sind sehr engagiert und wir sind zuversichtlich, dass wir gemeinsam unsere Ziele erreichen.«

Michaela Kaiser,
Umweltmanagement-Beauftragte

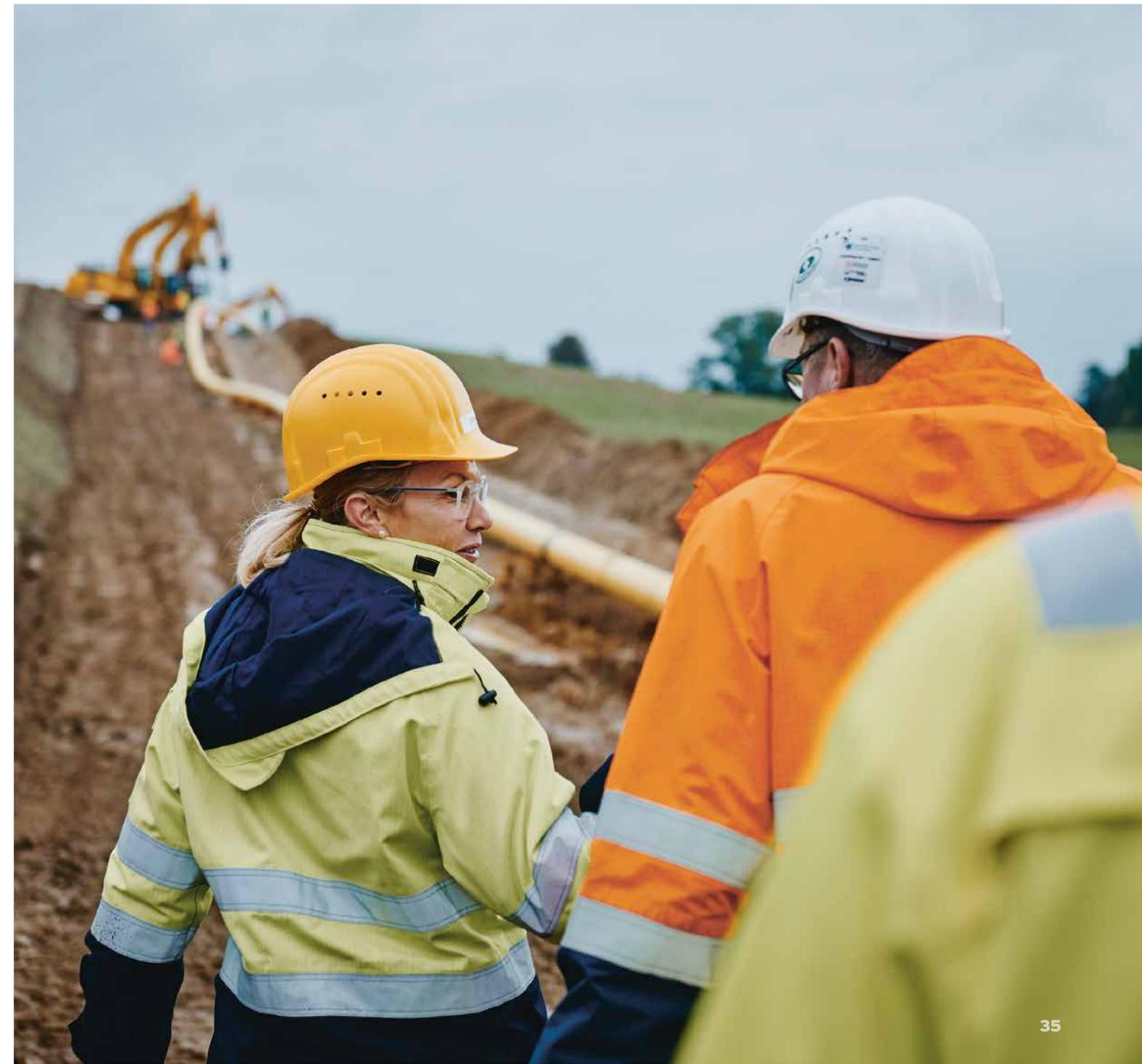


MATERIAL & ABFALL

Für unsere Tätigkeit sind wir auf die Verfügbarkeit und den Einsatz zahlreicher Materialien und Werkstoffe angewiesen: Stahl für unsere Rohrleitungen, Papier für das Büro und Flüssiggas für die Zusp eisung an unseren Biogaseinspeiseanlagen sind hier nur einige Beispiele.

Durch optimierten Einsatz von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen tragen wir schon heute dazu bei, natürliche Ressourcen zu schonen und die aus dem Ressourcenverbrauch resultierenden Umweltauswirkungen zu reduzieren. Zudem arbeiten wir daran, unsere Materialkreisläufe zu schließen, indem wir Abfallmengen verringern und alle verwertbaren Stoffe in die entsprechenden Verwertungskreisläufe führen.

Durch sorgfältige Lieferantenauswahl, fachgerechte Behandlung unserer Abfälle und das Prüfen von Substitutionsmöglichkeiten für Stoffe mit Gefährdungspotenzial werden negative Umweltauswirkungen schon heute wirksam reduziert.



STAHL ALS HAUPTWERKSTOFF

Stahl dient bei unserer Infrastruktur als **Hauptwerkstoff** und ist aufgrund seiner hervorragenden Eigenschaften für den Einsatz bei Gashochdruckleitungen und Gasdruckregelanlagen (GDRA) unverzichtbar. Die mit dem Stahlverbrauch einhergehenden Auswirkungen auf die Umwelt prüfen wir kontinuierlich und wählen entsprechend Produkte mit den besten Qualitäts- und Umweltmerkmalen aus.

- Untersuchen unserer Einflussmöglichkeiten auf Beschaffungswege und Ressourcenverbrauch
- Zurückführen gebrauchten Stahls in den Recyclingkreislauf (Recyclingquote ist in Deutschland sehr hoch und liegt bei Stahlprodukten zwischen 70 und 95 Prozent. Je häufiger recycelt wird, desto geringer der CO₂-Fußabdruck).

Rohranlieferung für die Erneuerung der Ferngasleitung 12 im Frühjahr 2019



Aktuell setzen wir folgende Maßnahmen um:

- Auditieren von Rohrlieferanten (insbesondere Abfragen von Zertifikaten ISO 14001 und ISO 50001)
- Analysieren von Mengen und Vorkettenemissionen

PAPIERVERBRAUCH

Der Druck von Dokumenten ist bei vielen Prozessen derzeit noch unabdingbar. Um den Papierverbrauch zu reduzieren und den dafür notwendigen Ressourceneinsatz zu verringern, haben wir bereits 2015 den Weg zum »papierlosen Büro« eingeschlagen - und das mit sehr großem Erfolg. Über die Initiative »ONTRAS.Arbeitswelt« treiben wir die Digitalisierung im Unternehmen aktiv voran. Übergreifende Prozesse, zum Beispiel in der Beschaffung, werden künftig digitalisiert und die Menge bedruckter Blätter damit weiter verringert.

Ein Meilenstein auf dem Weg zum »papierlosen Büro« war zudem die Einführung des Follow-Me-Systems zur Steuerung unserer Drucker im Jahr 2016. Durch verschiedene Anreize werden hier Drucke vermieden: So müssen ausgelöste Druckaufträge nach erfolgreicher Authentifizierung am Gerät aktiv abgerufen werden. Nicht abgerufene Aufträge werden am Folgetag automatisch gelöscht. Drucker werden zudem im Standby-Modus betrieben. Dadurch werden zusätzlich zum Papierverbrauch bis zu 88 Prozent der Energie gespart. Auch in anderen Bereichen reduzieren wir den Papierverbrauch kontinuierlich. Seit 2019 werden in den Waschräumen an den Leipziger Standorten waschbare Stoffhandtuchspender eingesetzt. Das ermöglicht täglich eine Einsparung von mehreren hundert Litern Restmüll.

⁶ Im Vergleich zum Basisjahr 2015. Verbrauchswert für 2015 beruht auf Hochrechnungen, da Follow-Me erst ab 2016 zur Verfügung stand.



Unser langfristiges Ziel von 2016 bis 2025 war eine Reduzierung bedruckter Blätter um 10 Prozent. Bereits 2019 haben wir eine **Einsparung von 54 Prozent⁶** erreichen können!



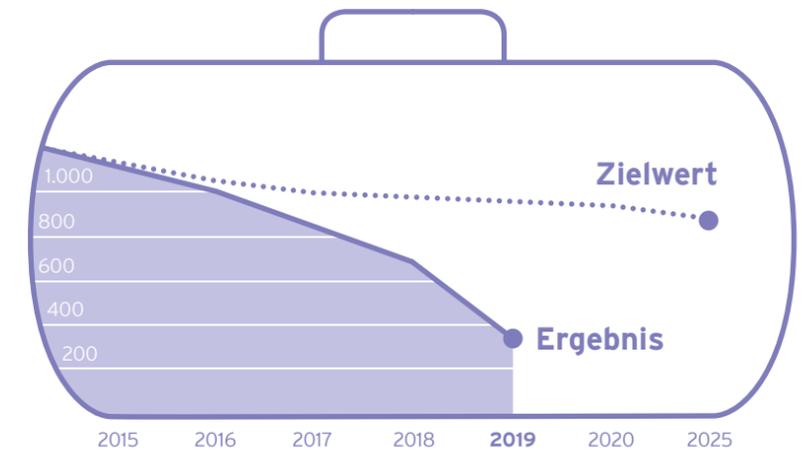
FLÜSSIGGAS AN BIOGASEINSPEISEANLAGEN

Bei der Einspeisung von größeren Mengen Biogas in das ONTRAS-Netz kann es aufgrund abweichender Brennwerte zu folgenden Risiken kommen:

- Verlust der Zulassung für das Brennwertrekonstruktionssystem durch zu häufige und zu hohe Abweichungen
- Nachgelagerte Netzbetreiber verletzen ggf. die festgelegte 2-Prozent-Grenze bei der Mittelwertbildung des Abrechnungsbrennwertes

Um diese Risiken zu minimieren und innerhalb des Leitungsnetzes eine konstante Gasqualität zu gewährleisten, wurde in den letzten Jahren in vielen Biogaseinspeiseanlagen regelmäßig Flüssiggas (LPG) zugespeist. Erklärtes Ziel war und ist es jedoch, die Menge der Zuspeisung zu reduzieren. Durch Analysieren der tatsächlichen Auswirkungen auf das Brennwertrekonstruktionssystem und die sehr gute Abstimmung zwischen unserem Instandhaltungsmanagement, der Abrechnung und dem Netzbetrieb ist es gelungen, den Verbrauch zwischen den Jahren 2015 und 2019 um 68 Prozent zu reduzieren. Aufbauend auf diesem Erfolg arbeiten wir nun daran, während des regulären Netzbetriebs vollständig auf die regelmäßige Einspeisung von Flüssiggas zu verzichten.

Reduzierung Flüssiggaszuspeisung an Biogasanlagen Verbrauch in Tonnen pro Jahr



»Bestehende Vorgehensweisen zu hinterfragen bietet die Möglichkeit, zu neuen Erkenntnissen und damit verbundenen Erfolgen zu gelangen. Das kann man gut am Beispiel des Flüssiggaseinsatzes sehen.«

Denis Gerhardt, Leiter Dispatching



Über diesen Bericht

Berichtsinhalt

Die Inhalte dieses Berichtes beruhen auf einem Auszug der ersten Fassung des Nachhaltigkeitsprogramms vom 31.8.2017, welches am 11.5.2020 überarbeitet wurde. Es werden die für ONTRAS relevanten Handlungsfelder betrachtet. Der Fokus liegt hierbei auf den Aspekten, auf die ONTRAS einen wesentlichen Einfluss nehmen kann sowie alle Themen mit besonderer Bedeutung für unsere Stakeholder.

Berichtszeitraum

Der Bericht ist bezogen auf die Kalenderjahre 2015 bis 2019 und ist der erste Nachhaltigkeitsbericht von ONTRAS. Bei den einzelnen Abbildungen und Auswertungen geht hervor, auf welche Jahre sich diese konkret beziehen.

Beschränkung des Inhalts

Einige wenige Angaben und Auswertungen beruhen auf Hochrechnungen und Durchschnittswerten. Diese Werte sind explizit ausgewiesen.

Adressaten

Die Adressaten dieses Berichtes sind insbesondere nachgelagerte Netzbetreiber, Kunden und Anschlussnehmer, Anteilseigner, Geschäftspartner*innen und Partnerunternehmen, bestehende und neue / potenzielle Mitarbeiter*innen, Behörden, Nichtregierungsorganisationen, Vertreter*innen aus Forschung, Wissenschaft und Politik sowie die interessierte Öffentlichkeit.

Haftungsausschluss

Bei der Ausarbeitung dieses Berichtes und der in ihm enthaltenen Daten und Auswertungen wurde ein Höchstmaß an Sorgfalt aufgebracht. Trotzdem kann nicht komplett ausgeschlossen werden, dass er fehlerhafte Einschätzungen oder missverständliche Informationen wiedergibt. Soweit neben Ergebnissen aus vergangenen Jahren auch Ausblicke auf zukünftige Entwicklungen getroffen wurden, basieren diese auf dem aktuellen Wissensstand. Faktoren, die heute noch nicht absehbar sind, können diese Prognosen nachhaltig beeinflussen.

Impressum

ONTRAS Gastransport GmbH
Maximilianallee 4
04129 Leipzig

Telefon: +49 341 27111-0
Telefax: +49 341 27111-2004
www.ontras.com
info@ontras.com

Stand: 06 / 2020,
Öffentliches Dokument,
Version 1.0

Grafische Konzeption und Umsetzung
Metronom | Agentur für
Kommunikation und Design GmbH
www.metronom-leipzig.de

Bildnachweis
ONTRAS Gastransport GmbH

Gesamtherstellung
Druckerei Mahnert GmbH,
Aschersleben

Papier
SoporSet Premium Offset

Nachhaltig denken,
wirtschaften und handeln

